Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

374 (15.8.1925) Sonderbeilage. Tausend Jahre "Deutscher Rhein"

Visual Library

Tausend Jahre „Deutscher Rhein“

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt — Samstag, den 15. August 1925

Nacht am Strom.

An sein Herz nun die Nacht
Nimmt wie eine Geliebte
Der Strom.

Welten gehen am Himmel dahin,
Leuchtend gespiegelte
Flut
Kündet sie wieder,
Schweigt auch die Welt
Sie lebt doch im Glanz.

Alles
Ist an eines Geheimnisses Wange gelehnt,
Liebkosung,
Leise,
Auf zu den Sternen die Stirn.

Schlaf flüstert im Ufer-Baum.
Und in den Gräsern blüht Tau.
Fließen ist alles.

Und unter dem Himmel
Die Nacht

Kurt Heynicke.

Die Kölner Malerschule.

Von

Dr. J. A. Beringer-Mannheim.

Logaus humanistisch spielerischer Reim auf einem Silberbecher der „Sonderbund-Ausstellung“ 1910 zu Düsseldorf hat vom Kunstgewerbe her, dem man französischen „Einfluß“ nicht nachsagen konnte, den deutschen Rhein wenigstens literarisch festgehalten. Er sagte: „Der dich erstlich nannte Rhein, wollte, glaub ich, sprechen Wein; der dich erstlich nannte Rhenus, wollte, glaub ich, sprechen Venus. Was die Venus im Latein, sei uns Rhenus deutsch: der Wein.“ Im übrigen hat die Sonderbund-Ausstellung redlich deutlich den Versuch gemacht, die rheinische Malerei als ein Ergebnis der Verschwisterung welschwestlicher Kunst mit deutschöstlichen Kunstformen zu erweisen. Jene Geschichtskonstruktion hat aber völlig übersehen, daß am Rhein schon Jahrhunderte lang rein deutsche Kultur höchster Art lebendig war, ehe französische Macht- und Herrschaftsgelüste zum Rhein vordrangen und ein eitler geistiger Separatismus mit dem Brückengedanken einer ostrheinischen Verbrüderung mit dem welschen Westen spielte. Schon als im 13. Jahrhundert die Fundamente des Kölner Domes aus dem Boden herauswuchsen, lag der Glanz höchster deutscher Kultur über den Rheinufern.

Aus der Kölner Hochschule des Schwaben Albertus magnus, des Doktor universalis, blühte neben dem deutschen gotischen Dom die deutsche Frömmigkeit der drei Mystiker, des Meister Eckehart, des Johannes Tauler und des Heinrich Seuse empor. An sie schließt sich geistig und seelisch verwandt die Kölner Malerschule an, die unzweifelhaft deutschen Gauen entstammt. In der Kölner Malerschule des 14. und 15. Jahrhunderts ist der naturfromme Geist und die deutsche Eigenart der von der Scholastik sich ablösenden Mystiker ins Bild geformt worden. Sie ist recht eigentlich die Kunst der „Gottesfreunde“, deren Religion ein Ahnen der Einheit von Gott und der Natur, eben deutsches Christentum war.

Nicht wie in Nürnberg aus der jungen bürgerlichen Kultur mit ihrer dem Leben abgelauschten Gegenständlichkeit herauswachsend, hat sich die Kölner Malerschule aus der Buchkunst der Miniaturmaler entwickelt. Schon dieser dem Begrifflichen nahe Zusammenhang hat der Kölner Kunst eine feinere geistige Note und eine schwärmerische und innigere Formgebung zugewiesen. Es ist über die strengen kirchlichen Formen hinaus eine völlige Hingabe der Seele an das Göttliche, und was der Mystik an Klarheit des Schauens abgeht und an zarter Schwingung des Gefühls und der Empfindung zukommt, das wird in der Malerei innige Beseeltheit der Form, schöne Farbigkeit und feierliche Haltung und Würde bei allem Reichtum des Bildganzen und bei aller Schüchternheit, mit der die Natur der Außenwelt ins Bild einbezogen wird.

Die ältere Gotik der Kölner Schule schließt sich uneinstellbar an Seuses geistlichen Rat an, „allzeit gute Bilder um sich zu haben, durch welche das Herz zu Gott entzündet wird“. Die Hauptvertreter dieser gottseligen Richtung sind der aus dem Aachener Gebiet stammende Meister Wilhelm von Herle († 1378), dem Hermann Wynrich von Wesel († 1414) als Leiter seiner Werkstätte und als Gatte der Witwe Meister Wilhelms nachfolgte. Beide Meister gehörten als hochangesehene Männer wiederholt dem Rat der Stadt an.

Ihnen ist der Schritt aus der noch naturfernen älteren Gotik, wie er etwa in der „Kreuzigung mit den vier Heiligen“ (im Museum) noch sichtbar ist, in die naturfreudigere spätere Gotik gelungen. Vom St. Klaraaltar (Chorkapitel des Kölner Domes) über das Triptychon der „Madonna mit der Wickenblüte (Wallraf, Richard-Museum) und über „Die hl. Veronika mit dem Schweißtuch“ (Münchner Pinakothek) geht es zum holdseligen Frauenlob der Muttergottes Maria, des Stephan Lochner aus Mersburg am-Bodensee († 1452) mit seinem feinen Naturgefühl über.

Sind bei den älteren Meistern die Bildhintergründe noch in strahlendem, gemustertem Gold gehalten und deuten die spärlichen Blumen auf den Boden der Standfigurn oder die geziert in der Hand gehaltenen Blüten den erwachenden Natursinn an, so treten wir mit der am Mittelrhein entstandenen „Madonna im Blumengarten“ (Frankfurt, Städelsches Institut) schon in die offene Natur. Wenn die Szene auch mehr an einen umfriedeten Klostergarten erinnert, in dem das Christuskind bei Musik und sonstigem Spiel sich inmitten seiner himmlischen Gefährten ergötzt, während die Mutter Maria am Tisch in ein frommes Buch versenkt ist, so umgibt Stephan Lochner im sog. „Dombild“ die Madonna schon mit den Königen aus dem Morgenlande und deren Gefährten, die er auf blumigem Boden knien und stehen läßt und führt auf den Seitenflügeln die Heiligen mit St. Gereon und den Rittern (von rechts) und St. Ursula mit ihrem Gefolge (von links)heran. Sie schreiten über blumigen Rasen; die Hintergründe sind noch mit gemustertem Gold ausgefüllt. Aber in der „Madonna im Rosenhag“ (Museum Köln) rankt sich die lieblichste Rosenlaube hinter der Gottesmutter empor und belebt den Goldgrund mit grünem Laub, roten Rosen und weißen Lilien. Die poetisch idyllische Stimmung von noch ziemlich unkörperlich gemalten Personen, die von blumenhaft farbigen Engelsgestalten umgeben sind, wird durch den Zauber der zart und innig angedeuteten Naturhaftigkeit im Boden und Hintergrund deutlich gehoben und zur Einheit verschmolzen. Noch ruht über diesen Bildern der Reiz des wunschlos unbewegten Seins, getreu den Worten Taulers: „Der Mensch muß sich frei machen von allem Anhaften an den Kreaturen, muß nichts im Sinn haben als lauter und nackt Gott, absterben, sich Gott leiden in Demut, Nächstendienst, Sanftmut und Gelassenheit, vor allen Dingen in sein eigenes Nichts sinken, nichts werden. Man muß über alle Bilder, Formen und Erscheinungen hinüberkommen.“ Aber auch über diese Unsinnlichkeit der Empfindung ist Lochner hinausgekommen und in ein sinnfälliges Leben hineingetreten. Die „Darbringung im Tempel“ (Darmstädter Landesmuseum) mit der entzückenden Prozession der Kerzen tragenden Kinder und dem realistisch erfaßten Joseph, der mit fast humoristischer Gebärde nach dem Opfergeld in der Tasche sucht, steht schon sehr breit und wesentlich in der Wirklichkeit des Lebens.

Lochners Kunst ist gewissermaßen der Abschluß der rein deutschen Kunst in Köln. Nach ihm gewinnt die realistische und dramatisch bewegte flandrische Kunst starken Einfluß auf das malerische Schaffen am Rhein.

Mit der Aufgabe der idealen Gesinnung mystisch unterströmter Religiosität, mit dem schärferen Blick ins Leben und mit der dem Leben abgelauschten starken Bewegung werden die Goldhintergründe durchgestoßen. Der ideale Raum wird zur realen Landschaftsszene. Beispiele hierfür gibt der „Meister des Marienlebens“ (Pinakothek, München) der Gestalter der „Lyversbergschen Passion“ und der „Meister von St. Severin“, der sich mit Vorliebe, sowohl an den Realismus der Erscheinung zwar in Formenhäßlichkeit gefällt, aber die Landschaft eingehender studiert als alle seine Vorgänger und statt des Goldgrundes die natürlichen Farben des Himmels wählt. Eine Vermittlung zwischen der älteren idealistischen und der neueren realistischen Kölner Schule bildet der Meister des Georgaltars“, dessen Gestalten noch an die überschlanken Formen der Kölner Frühmeister gemahnen, dessen naturalistische Haltung aber dem Ausdruck des späteren 15. Jahrhunderts folgt. Damit aber neigt sich die Eigenart der Kölner Schule ihrem Ende zu. Die westfälische Kunst übernimmt die kölnischen und flandrischen Elemente und vereinigt sie zu einer landsmanschaftlich ziemlich scharf umgrenzten Ausdrucksform. Nach 100jährigem Bestand erlöscht die rein kölnische Malschule.

Von der altdeutschen Kunst, insbesondere auch der Kölnischen Schule, ist zu Beginn des vorigen Jahrhunderts, anläßlich der Säkularisation (Aufhebung) der Klöster und geistlichen Herrschaften ein großer Teil frei geworden. Da waren es die Kölner Brüder Boisserée (Sulpiz und Melchior), die einen großen Teil der Gemälde sammelten. 1810 wurde die wertvolle, über 200 Gemälde umfassende Sammlung nach Heidelberg gebracht, wo Goethe sie sah und studierte und dadurch für die altdeutsche Kunst gewonnen wurde. Von Heidelberg wurde die Sammlung, die später in guten Lithographien von Strixner vervielfältigt worden ist, vorübergehend nach Stuttgart und von da 1827 nach München gebracht, wo Ludwig I. sie ankaufte und der (alten Pinakothek einverleibte. Sulpiz Boisserée hat sich durch Zeichnungen nach dem Kölner Dom verdient gemacht und mit dieser Veröffentlichung Anlaß gegeben zur Wiederaufnahme des Ausbaues des Kölner Domes. Durch diese eigentümlichen Lebens- und Wirkensgänge ist der Niederrhein mit Süddeutschland geistig auf das engste verbunden.

Deutsche Denkmäler am Rhein.

Von

Carl Hoehl.

Seit tausend Jahren zählt das Rheinland zum Reiche, dem Deutschen Reiche unter Herrschern aus dem Hause der Sachsen, der Salier, der Hohenstaufen bis hinauf zu den Herrschern aus dem Geschlechte der Hohenzollern.

Welche Fülle der Geschichte verkörpert sich in diesen machtvollen Namen. Generationen sind gekommen und gegangen, Herrscherthrone errichtet und gestürzt, die Rheinlande sind geblieben, was sie waren — ein Edelstein in der Krone der Kaisertreue dem Reich, unwandelbar wie der Strom, der sie bespült, der seine Fluten wälzt in ewiger Erneuerung von den Alpen zum Meer.

Laßt fahren hin das allzu Flüchtige!
Ihr sucht bei ihm vergebens Rat.
In dem Vergangnen lebt das Tüchtige,
Verewigt sich in schöner Tat.

Und es gewinnt sich das Lebendige
Durch Folg' aus Folge neue Kraft,
Denn die Gesinnung, die beständige,
Sie macht allein die Menschen dauerhaft.

Standhaft und treu — Fortiter et constanter — steht das Rheinland seit einem Jahrtausend zum Reiche. Unsere Zeit hat der Fülle der Ereignisse uns so mannigfaltige schauen lassen, sie hat uns in kurzen Zeitfolgen Umwälzungen und Veränderungen gebracht, die sich sonst in großen Zeitspannen vollziehen. Die Einheit des Reichs, das kostbarste Gut der Großen unter Wilhelm dem Ersten, die sie erstritten haben, sie war bedroht nach den Ereignissen des Weltkrieges. Das Rheinland war und ist der Tummelplatz der Sieger, die Gefahr der Lostrennung vom Reich war nähergerückt denn je. Aber nicht nur die Sieger wollten sie herbeiführen, auch schwachherzige Deutsche träumten von einem Gebilde dieses kerndeutschen Landes, das dieses den Ränken der Nachbarn preisgegeben hätte.

Möge diese Gefahr immer beseitigt sein!

Am deutschen Rhein, auf Bergeshöhen und am Bette des Flusses stehen zwei Wahrzeichen, von Menschenhand errichtet, als Symbole deutscher Einheit nicht fern vergangener Zeiten:

Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald — und das deutsche Eck bei Coblenz.

Ihnen sei heute unser Gedenken, gelte unsere Wallfahrt in diesen Tagen.

Was kann mehr geeignet sein als ein Besuch unseres Nationaldenkmals zur Hebung nationalen Empfindens, zum Gelöbnis unverbrüchlichen Festhaltens an der Einheit des Reiches.

Wir betreten durch Eichenwald die Stätte auf des Rheingaus Bergeshöhn, die von der Germania gekrönt ist. — Zu unseren Füßen der Strom und das herrliche Land:

Zu des Rheins gestreckten Hügeln,
Hochgesegneten Gebreiten,
Auen, die den Fluß bespülen,
Weingeschmückten Landesweiten,
Möget mit Gedankenflügeln,
Ihr den treuen Freund begleiten.

Goethe.

Kühn steht die Germania vor uns, mit wallendem Haar, in gepanzerter Rüstung, in der Linken das lorbeerumwundene Reichsschwert, hocherhoben die Rechte mit der jungen Kaiserkrone.

Mit Recht konnte der Dichter von ihr singen:

Blüh' dem kommenden Geschlecht,
Sitte wahrend, Ernst und Recht,
Siegfroh, eichenzweigumlaubt,
Als Europas Herz und Haupt
Mächtige Germania!
Weltgebietend stehst Du wieder da,
Heil Dir, heil, Germania.

Ein Denkmal hoch und hehr in Erz und Stein zur Erinnerung an die Wiedergeburt des Reichs und die Einigung der deutschen Stämme.

Zerschmettert liegt heute die Kaiserkrone am Boden, die durch Blut und Eisen unserer Väter erstritten wurde. Wehmut beschleicht das Herz ob der Begebnisse, denn hinübergerettet aus der Fülle des Unglücks ist nur die Einheit des Reichs. — Entwaffnet und wehrlos! Nicht mehr gilt für uns Deutsche das Lied:

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall.

Nicht mehr das Wort:

So lang ein Tropfen Blut noch rinnt,
Und eine Faust den Degen schwingt.

Nur die Hoffnung auf andere Zeiten kann uns aufrechterhalten.

Den Sockel des Denkmals schmückt die Inschrift:

Zur Erinnerung an die einmütige
siegreiche Erhebung des
deutschen Volkes und die
Wiederaufrichtung des deutschen
Reiches 1870/71.

Darunter die Wappen der Bundesstaaten, inmitten der preußische Aar und das Eiserne Kreuz.

Das Hauptrelief an der Vorderseite fesselt uns vor allem:

Kaiser Wilhelm der Siegreiche zu Pferde, inmitten seiner Palladine. Der greise Siebziger, der in einem Alter das Größte für sein Volk vollbracht, in dem gewöhnliche Sterbliche nach getaner Arbeit der verdienten Ruhe pflegen, schaut hernieder auf seine Getreuen, die er in bescheidener Hintansetzung seiner selbst, Großes hat vollbringen lassen.

Im Vordergrund Bismarck, der eiserne Kanzler, der gewaltige Schöpfer des Reiches, der den Traum der Deutschen seit Barbarossa — die Einigung der deutschen Stämme — durch seine geniale Politik hat zur Wirklichkeit werden lassen. — Ihm zur Seite Moltke, der große Schweiger, der Denker und Lenker der Schlachten, dessen Wahlspruch war: „erst wägs, dann wags“, mit seinem schönen Caesarenkopf. Nicht mit Unrecht sagt unser Hindenburg von ihm, daß er nie einem Menschen begegnet sei, gleich groß an Geist und an Gemüt.

Die ritterliche Gestalt des Kronprinzen, des Siegers von Wörth, die Könige von Bayern und Sachsen, die Großherzoge von Baden, Mecklenburg, Hessen, Prinz Friedrich Carl, der rote Prinz. Die Unterführer von der Tann, von Manteuffel, von Goeben, von Alvensleben, der Löwe von Mars la Tour, von Werder bis hinab zum einfachen Musketier.

Jeder Name die Verkörperung einer großen Tat in großer Zeit.

Unter diesen Helden, die heute aus Walhall auf unser gedemütigtes Vaterland herniedersehen, die schöne Gruppe:

Vater Rhein reicht der jugendlichen Mosel das Hifthorn.

Metz, die jungfräuliche, nie bezwungene Veste, sie ward 1870 mit Lothringen uns wieder, die Wacht am Rhein löste die Wacht an der Mosel ab.

Und heute — Lothringen und Elsaß — diese beiden deutschen Lande — wieder in Feindeshand.

Die imposanten flankierenden Gestalten von Krieg und Frieden, die beiden ergreifenden Reliefs zur Seite — Der Krieger Abschied und Der Krieger Wiederkehr — die Schlachtennamen der Jahre 1870/71 runden die Schöpfung Meister Schillings ab.

Ein herrlicher Herbsttag, der 17. September 1877, erstrahlte über dem Rheingau und dem deutschen Rhein. Kaiser Wilhelm I. traf mit großem Gefolge von Koblenz, Aßmannshausen kommend, auf dem Niederwald zur Grundsteinlegung des Denkmals ein, begeistert empfangen von den Unzähligen, die dieses Schauspiel miterleben wollten. Selbst tief bewegt, ließ er seinen Blick auf dem zwischen rebenbekränzten Hügeln mächtig dahinrauschenden Strome ruhen.

Die Kaiserin Augusta führte den Hammer mit den Worten: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen.

Der deutsche Kronprinz: Mit Gott, für Kaiser und Reich.

Der greise Sieger von Sedan vollzog die drei Hammerschläge mit den Worten:

Den Gefallenen zum Gedächtnis,
Den Lebenden zur Erinnerung,
Den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung.

Möge das deutsche Volk der Nacheiferung der Taten von damals sich würdig der Ahnen zeigen, die Treue der Rheinlande, Germania auf dem Niederwalde sei allen Deutschen ein Symbol, Deutschland über alles.

Wir scheiden von Germania, rückschauend in große, vorwärtsschauend in Zeiten, die das deutsche Volk sich selbst zimmern muß, über denen der gute Genius aus großer Zeit schweben möge.

Per aspera, ad astra.

Vater Rhein trägt uns hinab auf seinen grünen Wellen, vorüber an halbversunkenen Ritterhallen. Rüdesheim gegenüber die alte Römerburg Klepp, die Kaiser Heinrich IV. als Gefangenen beherbergte, der Mäuseturm mit seinen Erinnerungen an Bischof Hatte von Mainz, ihm gegenüber grüßt Ehrenfels, das halbzerfallene. Weiter führt uns der Strom, der ewig Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze bleiben soll. Rheinstein, wie ein Schwalbennest an das Gebirge gebaut, dem Bruder Wilhelms des Zweiten, dem Prinzen Heinrich von Preußen gehörig. Seeneck, Fürstenberg, die Heimburg, Stahleck bei Bacharach, dem weinfrohen Ort, Falkenburg, Zeugen vergangener, großer Zeiten des Reiches. — Die Pfalz im Rhein! Die Zeiten der Freiheitskriege werden in uns lebendig, Blücher, der Marschall Vorwärts, Fürst von Wahlstatt, der den Strom überschritt in der Neujahrsnacht 1813/14 nach Frankreich hinein. Zur Rechten die sagenumwobene Loreley, die Burgen Katz und Maus.

Bei St. Goar, Rheinfels, die große Veste, in Asche gelegt durch den vierzehnten Ludwig von Frankreich. Liebeneck, Sternberg, die Marksburg bei Braubach, in neuem Kleid erstanden, machtvolles Mittelalter verkündend. Stolzenfels, das Hohenzollernschloß.

Und da, wo sich Rhein und Mosel vermählt, noch einmal — Wilhelm, der Siegreiche — am deutschen Eck bei Koblenz. Hoch zu Roß, von der Siegesgöttin geführt, ruht sein Auge auf dem Strom, sinnend und mahnend: Zeiget Euch der Ahnen würdig. —

Die Abendsonne bestrahlt ihn, herüber von der Veste Ehrenbreitstein, ihn, der an des Lebens Abend das deutsche Volk durch Kampf zum Sieg geführt, sie bricht sich in den Wellen des Rheins, verklärt durch die Erinnerung. — Im Herzen des Rheinlands hat er sein Denkmal gefunden, dem Land, das dem Reiche Treue hielt.

Noch einen Blick hinauf ins liebliche Lahntal nach Frücht, wo in seiner Gruft, im Kreise seiner Ahnen der große Nassauer schlummert: Freiherr vom Stein.

Keiner charakterisierte ihn besser, als sein treuer Weggenosse, Ernst Moritz Arndt:

Des Guten Grundstein,
Des Bösen Eck-Stein,
Der Deutschen Edelstein.

Treffend ist sein Wesen gekennzeichnet auf der Gedenktafel der Gruft, er, der in ähnlich schwerer Zeit wie heute dem Staate Preußen das war, was jeder Deutsche heute dem Reiche sein sollte.

Heinrich Friedrich Carl, Reichsfreiherr von und zum Stein, geboren den 27. Oktober 1757, gestorben den 29. Juni 1831, ruhet hier; der letzte seines über sieben Jahrhunderte an der Lahn blühenden Rittergeschlechts, demütig vor Gott, hochherzig gegen Menschen, der Lüge und des Unrechts Feind, hochbegabt in Pflicht und Treue, unerschütterlich in Acht und Bann. Des gebeugten Vaterlandes ungebeugter Sohn. In Kampf und Sieg Deutschlands Mitbefreier.

Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

*

Hinweg mit allem Trennenden und Kleinlichen, hinweg mit unfruchtbarem Parteigehader, zurück zu den großen Zielen unserer Vorfahren mit dem Gelöbnis der Treue, wie sie das Rheinland gehalten hat, aufbauend, alle sittlichen Kräfte zusammenfassend, in friedlicher Arbeit im Rate der Völker zu dem Gedanken:

Ein Reich, ein Volk, ein Gott.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Unter der Firma **Otto Kluge, Karlsruhe, Kaiserstraße 107,** *führe ich das von Herrn* **H. Kromer** *erworbene*

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

fort. Außer den neuzeitlich eingerichteten Salons finden Sie große Lager in **Toilettenartikel.** *Erste Fabrikate, billige Preise.* **Puppen** *in jeglicher Ausführung und eine* **Puppenklinik,** *in der rasch und billig repariert wird.* **Haararbeiten** *werden prompt u. billigst ausgeführt. Ich bitte das verehrl. Publikum, mich auch in meinem neuen Unternehmen zu unterstützen.*

Otto Kluge, Friseurmeister, **Kaiserstr. 107**

KLAPPHORN-Restaurant
Amalienstrasse 14a — an der Karlstrasse

Empfehle für Sonntag, den 16. August, einen
erstklassigen Mittags-Tisch
Ochsenschwanz-Suppe
Schweinerippchen mit neuem Sauerkraut und Kartoffeln Mk 1.10
Ochsenschwanz-Suppe
Kalbskopf en tortue mit Makkaroni, Eis oder Torte Mk. 1.50
Ochsenschwanz-Suppe
Filetbraten, garniert, Eis oder Torte Mk. 1.30
Schrempp-Printz-Export-Bier Gepflegte Weine
Es ladet höflichst ein **Wilhelm Herlan**

Kirchweihe Teutsch-Neureut
Gasthaus z. Waldhorn

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. August d. J.
Großes Tanzvergnügen
Gute Küche — Geflügel usw. — Kaffee und Kuchen, sowie zu jeder Tageszeit vorzügliches Speise-Eis.
Prima Weine — offen u. in Flaschen — ff. Sinner Bier.
Gleichzeitig bringe ich mein geräumiges Lokal m. großem Saal u. gemütlichen Nebenzimmern für Vereine, Gesellschaften und Ausflüglern in empfehlende Erinnerung.
Eigene Schlächterei mit elektrischem Betrieb. — **Kühl-Anlagen.**
Um geneigten Zuspruch bittet
Wilh. Knodel, Metzger u. Wirt.

4000
unaufgefordert hier eingegangene glänzende
Anerkennungen
sagen Dank für die vorzüglichen Getränke, die aus meinen Spezialitäten hergestellt werden.
Zur Herstellung von 100 Liter flaustrunk, kosten Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten Mk. 5.50, Ruf's Mostansatz mit Heidelbeerzusatz Mk. 4.50, Rufina, Ruf's getrocknete Aepfel Mk. 4.50, Apfelina, Rufs Mostansatz mit Apfelzusatz Mk. 3.50, Rufit, Ruf's Rosinen m. Heidelbeeren 100 Liter 5.50 mit Süßstoff 30 Pfg. mehr, in Portionen zu 100 Liter.
Robert Ruf,
Heidelbeer-Versand
Ettlingen
Niederlagen:
Conrad Gebhard, Karlsruhe, Augartenstraße, Hch. Sauder I, Durlach, Wilhelm Stoll, Hagsfeld, Georg Deutschler, Rheinzabern, Emil Fuhr, Yockgrim.

Teppich- u. Betten-Reinigung
Telephon 2722
Annahmestelle:
Herrenstraße 6, Laden.

Piano
modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert
Zahlungs-Erleichterung
KARL Lang
Kaiserstraße 167
Salamanderschuhhs.

Kirchweihe Welsch-Neureut
Wirtschaft
„zum Feldschlößchen"
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. August
Großes Tanzvergnügen
Für gute Speisen, reine Weine ist bestens gesorgt und ladet zum Besuche höflichst ein
Christian Gros.

Kirchweihe Welsch-Neureut.

Gasthaus
zum Engel
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. August
Große Tanzunterhaltung
Eigene Schlachtung. Vorzügl. Küche. Bestgepflegte Weine, sowie **ff. Export-Fels-Bier.** Es ladet höflichst ein
AUG. BAUER, Metzger u. Wirt.

Kirchweihe Welsch-Neureut.
Gasthaus „zum Adler"
Sonntag, den 16. und Montag 17. August
Großer

Kirchweihe-Tanz
ausgeführt von **Junker & Ruh Musikkapelle.**
Empfehle meine vorzüglich guten und altbekannten preiswerten Weine, ff. Sinner und Offenburger-Biere. Eigene Schlachterei und vorzügliche, gute bekannte Küche. Es ladet höflichst ein:
Jakob Glutsch, Metzger u. Wirt

Kirchweihe Teutschneureut
Gasthaus zum Lamm
Sonntag, den 16. und **Montag,** den 17 Aug
Großes Tanzvergnügen
Reine Weine. — Vorzügliche Küche. Kuchen etc.
Es ladet höflichst ein **GOTTLOB MOTZ.**

Die unterzeichneten Banken vergüten für Einlage-(Depositen-)Gelder je nach Höhe der Beträge und Zeit der Festlegung
bis 10 % Zinsen.
Karlsruhe, den 12. August 1925
Badische Girozentrale
Zweiganstalt Karlsruhe
Baer & Elend
Darmstädter & Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Filiale Karlsruhe
Ignaz Ellern
Veit L. Homburger
Rheinische Creditbank
Filiale Karlsruhe, u. deren Depositenkassen
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe, u. deren Depositenkassen
Vereinsbank Karlsruhe

Von der Reise zurück
Willy Reinert
staatl. gepr. Dentist
Kaiserstraße 126 Telephon 2573

Dr. med. A. Braun
Friedenstr. 21 *verreist*

An meine Freunde, Gönner sowie Nichtgönner!
Die vereinten Kräfte haben keinen Nachfolger für mich gefunden. Ich bin daher gezwungen, die Wirtschaft
Zum Württemberger Hof
Ecke Uhland- und Goethestraße weiter zu betreiben.
Außer meinen ff. Pfälzer Weinen frisch eingetroffen
Prima Rheinwein ¼ Liter nur 35 Pfg.
sowie das wohlbekömmliche
Eichbaum-Bier
1 Liter-Maß immer noch 60 Pfg.
Um weiteren geneigten Zuspruch bittet
Peter Riebes.

Restauration z. Felseneck
Kriegstraße 117 Telephon 3346
Sonntag von 5 Uhr ab findet bei gutem Wetter
GARTEN-KONZERT
des Musikvereins Concordia statt
Gute Küche - Reine Weine
ff. Felsbiere
EMIL WETTERAUER

Künstlerspiele
Excelsior
Kaiserstr. 26 **Karlsruhe** Tel. 977
Das hervorragende Augustprogramm:
Dodo Nerlod
Lustige Vorträge
Paul Herold
ehem. Mitglied des Landestheaters in Prag in seinen Stimmungsliedern und Chansons
Gretel Krupp
Koloratursängerin
Joe u. Doe van Doeren
in ihren Tanz- und Gesangsscenen
William Baumgärtner
der internationale Rollschuhakt
Herold Krupp
Kunstgesangsduett
The Original Jazz-Band Rigo.
Jeden Sonn- u. Feiertag
4 Uhr Gesellschafts-Tanz-Tee
Eintritt frei Eintritt frei.

Die Verlobung ihrer Kinder MARIE und ALFRED zeigen an

Hugo Kahl u. Frau
geb. Weidner
Wilhelm May u. Frau
geb. Schulte

MARIE KAHL
ALFRED MAY
VERLOBTE

Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 31 — August 1925 — Siegen i. W. Weststr. 10

:: Güter, Besitzungen :: Fabriken, Wohnungen, Geschäfte
kauft, verkauft und tauscht man überall rasch durch die über ganz Deutschland verbreitete Fachzeitung
Allgemeiner Deutscher
Wirtschafts-Anzeiger
Immobilien- und Kapitalmarkt
Wiesbaden
Auch findet man in diesem Zentralfachblatt Teilhaber und Kapitalien aller Art. Postbezug monatlich Mark 1.50. Einzelnummern bei den Zeitungshändlern käuflich. Probenummern gratis!

Hingerichtet
sei Ihr Blick auf die
Schreibmaschine für 39 Mk.
Das kleine Wunder
Viele Vorzüge — Prospekte und Schriftproben gratis
1 Jahr schrifliche Garantie
Schlüssell. Sicherheits-Kasetten
Kein Öffnen mit Nachschlüssel möglich. Hunderttausende von Einstell-Möglichkeit. Überall unentbehrlich. Prospekt gratis. 18.50—48 Mark
Eres-Leuchtwecker, D. R. P. 12.50 Mark
Macht selbsttätig Licht. In jedem Haushalt unentbehrlich
Messer-Pistole D. R. P. ang.
Notschutz o. Waffenschein. 6.50—7.50 Mk.
Universal-Werkzeugtaschenschere
18 fache Verwendung, nur 2.80 Mark, Besichtigung und Vorführung ohne Kaufzwang
Adolf Krieg jr.
Karlsruhe, Rüppurrerstraße 2
Kein Laden

Stuttgarter Verein
Versicherungs-Aktiengesellschaft
KONZERN DES STUTTGARTER VEREINS
Glas - Gebäude - Wasserleitungsschaden -Versicherung
(Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Automobil- u. Motorrad-, Verkehrsmittel- und Sport-Unfall-Versicherung.)
Verträge mit Grund- u. Hausbesitzer-, Handwerker-Vereinigungen u. and. Organisationen.
Mitarbeiter überall gesucht!
HÄMMERLE & MEYER
Bezirksdirektion Karlsruhe
Kaiserstraße **158** III. Telephon 518.

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Stadtgemeinde.
Sonntag, den 16. August
(10. Sonntag nach Trinitatis).

Stadtkirche. 10 Uhr: Stadtvikar Reichwein.
Kleine Kirche. ½9 Uhr: Stadtvikar Reichwein.
Schloßkirche. 10 Uhr: Stadtvikar Reidel.
Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Pfisterer. ½10 Uhr: Stadtvikar Pfisterer.
Christuskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr: Stadtvikar Eiermann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Rohde.
Markuspfarrei (Gemeindehaus der Weststadt). 10 Uhr: Stadtvikar Lichtenfels.
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtvikar Gocker. ½10 Uhr: Stadtvikar Gocker.
Matthäuspfarrei. Die Gottesdienste fallen aus wegen Restaurierung der Räume.
Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Pfarrvik. Dreher.
Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Sitzler. Abends ½8 Uhr: Pfarrer Sitzler.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
Rüppurr. Christenlehre fällt aus. ½10 Uhr: Pfarrer Herrmann.

Evang.-luth. Gemeinde.

Friedhofkapelle. Waldhornstraße. Vorm. 9 Uhr: Beichte. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst; anschließend hl. Abendmahl. Vikar Bachimont.

Evang. Verein für innere Mission A.B., Rheinstraße 35, Hth., Mühlburg. Sonntag, 8 Uhr: Allgemeine Versammlung.

Evang. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstr. 77. Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allg. Versammlung, Stadtmiss. Mühlaupt. 4 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgem. Versammlung, Durlacherstr. 32.

Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23. Sonntag, 3 Uhr: Allgem. Versammlung. 4 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — **Kreuzstr. 23.** Sonntag, 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag, 8 Uhr: Gebetsstunde.

Friedenskirche der Meth.-Gemeinde, Karlstr. 49b. Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Pred. Rücker. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigt, Prediger Rücker. Abends 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Prediger W. Barth. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmitt. ½4 Uhr: Predigt, Prediger W. Barth. ½5 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — **Mühlburg,** Hardtstraße 5. Sonntag, vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. — **Rintheim,** Kapelle. Sonntag, nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Katholische Stadtgemeinde.

Sonntagsgottesdienst für Wanderer. 4.15 Uhr am Hauptbahnhof hl. Messe mit Predigt.

St. Stefanskirche. (Kollekte für das Kindergärtnerinnenseminar in Freiburg): ½6 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauenkongregation und des Jungmädchenvereins; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Verfassungstages mit Predigt, Hochamt und Segen. ½12 Uhr: Schülergottesdienst; ½3 Uhr: Herz-Maria-Andacht.

St. Vinzentiuskapelle. ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt. Abends ½6 Uhr: Muttergottesandacht.

St. Bernharduskirche. (Tellerkollekte für das Kindergärtnerinnenseminar). 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst; ½3 Uhr: Herz-Maria-Andacht.

St. Martin (Rintheim). ½9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; ½3 Uhr: Herz-Maria-Bruderschaft. — Kollekte für das Freiburger Kindergärtnerinnenseminar.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr: hl. Messe (Monatskommunion der Schwesternkongregation und Jungfrauen); 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; ¾12 Uhr: Singmesse; ½3 Uhr: Andacht zum guten Tod.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr: Frühmesse; ¾8 Uhr: Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 8 Uhr: deutsche Singmesse; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; nach demselben Aussetzung und kurze Andacht; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst; ½3 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

St. Konrad (Telegr.-Kaserne). 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion (Kommunionsonntag der Jungfrauen); ½10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½3 Uhr: Andacht zur hl. Familie von Nazareth. — Von Dienstag an während der Woche keine hl. Messe werktags.

Städt. Krankenhaus. ½9 Uhr: Predigt und Singmesse.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Margaretha Braun, best. v. Müttervereln); 8 Uhr: deutsche Singmesse; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt, hernach Aussetzung, Litanei und Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Herz-Maria-Bruderschaft mit Segen; ½3 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Segen; 6 Uhr: Rosenkranz in der Michaelskapelle; Kollekte für das Kindergärtnerinnenseminar.

St. Josephskirche (Grünwinkel). 6—7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion für den christl. Müttervereln und die Frauen; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Tellerkollekte für das Kindergärtnerinnenseminar; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen; ½8 Uhr: Versammlung für den christl. Müttervereln mit Predigt und Segen; 6 Uhr: Rosenkranz in der Kapelle.

Heilig Kreuz (Knielingen). ½7 Uhr: hl. Kommunion; 10 Uhr: Predigt und Amt (Verfassungsfeier); Christenlehre; 2 Uhr: Andacht an Dankfesten. — Mittwoch, 6 Uhr: Schülergottesdienst.

Eggenstein. ½8 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½8 Uhr: Andacht an Dankfesten.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6—7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins und der Frauen; 9 Uhr: Amt mit Predigt; Kollekte für das Kindergärtnerinnenseminar; 2 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Segen.

Bulach. 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; ½10 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½2 Uhr: Andacht zur hl. Familie, Versammlung des christl. Müttervereins mit Predigt.

Durlach. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: Schülergottesdienst und Generalkommunion der Kinder; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt; 2 Uhr: Vesper. — Hochw. Herr Pater hört Beicht im vorderen Beichtstuhl links (Beichtstuhl des hochw. Herrn Stadtpfarrers).

St. Michaelsberg. 8.30 Uhr: Predigt und Amt; 3.30 Uhr: liturgische Belehrung, Komplet und Segen. — Freitag, 7.30 Uhr: Wallfahrtsgottesdienst.

Alt-katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. Sonntag, 16. August: Gottesdienst ausgesetzt.

Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Gottesdienste Sonntag vorm. 9½, nachm. 4. Mittwoch, abds. 8. Zweiggemeinde Uhlandstr. 9 ebenso.